

Veranstaltungen/Termine 2019

Saaleputz	23.03.
Osterfeuer Kunitz	20.04.
Maibaumsetzen Laasan	27.04.
Maibaumsetzen Kunitz	01.05.

Ortsteilratssitzungen in Kunitz
Jeden 2. Dienstag im Monat, 19:00 Uhr
Sprechzeiten des Ortsteilbürgermeisters Michael
Mau. Jeden Dienstag von 18-19 Uhr
Tel.: 03641-82 97 32
E-mail: Michael-Mau@t-online.de
www.mau-dachdecker.de

Info
Ab sofort sind die Sitzungsprotokolle des Ortsteilrates auf der Homepage von Kunitz-Laasan nachlesbar, wo sie zeitnah eingestellt werden. Sie können über den Pfad: "www.kunitz-laasan.de - zur Gemeinde - Ortschaftsrat" geöffnet und gelesen werden.

An dieser Stelle erschienen immer die Runden Geburtstage unserer Senioren.
Am 25. Mai 2018 trat die neue Datenschutzgrundverordnung der Europäischen Union in Kraft. Deshalb können wir hier keine Namen mehr nennen. Wer dennoch Interesse an einem Erscheinen seines Namens oder einer anderen Person hat, der möchte sich bitte an unseren Bürgermeister Hr. Michael Mau wenden. Kontaktdaten stehen nebenan.

Gisela Schüttauf

geb. am 23.10.1929, verstorben am 09.03.2019

In stiller Trauer Familie Dägling

Zum Thema "Hufeisenwanderweg wird Radweg" von Seite 3

Am 22.02.2019 fand eine außerplanmäßige Ortsteilratssitzung statt. Anwesend waren: M. Mau, D. Steiner, K. Hundertmark, B. Dorschner, D. Simon, N. Comouth (bis 19.07 Uhr), G. Fernkäse. Gäste: Hr. Feige (KSJ), Hr. Schubert (KSJ), Herr Hänsch (KSJ).

Die Aussage der Stadt war: Das es keine neuen Wander- und Radwege, sondern nur Neuordnung und Verlegung von privaten Grundstücken auf städtischen Boden geben soll. Naturbelassene Wanderwege bleiben Wanderwege, nur der befestigte Teil des Kammweges wird als Radweg ausgezeichnet. Hierzu gab es eine kontroverse Diskussion. Der Ortsteilrat wünscht das "Zukünftig Privateigentümer über Vorhaben der Stadt zu informieren und evt. in die Planung mit einzubeziehen, dies würde auch das Miteinander verbessern". (Wurde auch schriftlich an KSJ weitergeleitet)

Weitere Einzelheiten bitte dem Protokoll auf der Homepage entnehmen.

http://kunitz-laasan.de/wp-content/uploads/2014/10/Protokoll-51_22.01.2019.pdf

Der Ortsteilrat

Gelungene Premiere für den „Kreativen Weihnachtsmarkt“

Die Premiere ist mehr als gelungen: Beim „Kreativen Weihnachtsmarkt“ in der Alten Schule Kunitz wurden an den vier Advents-Weekenden rund 200 Besucher gezählt. Unter dem Dach des Kultur- und Heimatvereines von Kunitz boten sechs Kunitzer Frauen ihre Kunstwerke an. Ob aus Wolle, Stoff, Holz oder Papier, ob handgesiedete Seifen und Badezusätze, selbstgestrickte Puppenkleider oder selbstgestaltete Weihnachtskarten für Jung und Alt und für jeden Geschmack war etwas dabei. Der Dank gilt allen voran Skadi Buchheister, in deren Händen die Fäden der Organisation zusammenliefen.

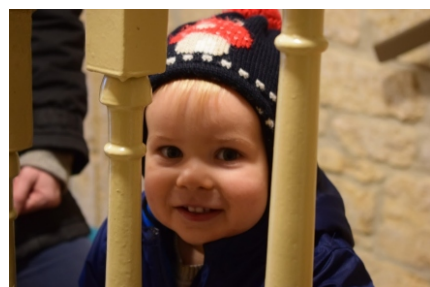
Gemeinsam mit Claudia Alff, Cindy Bigesse, Jana Blumenstein, Annette Krahnert und Angelika Lupiz gestaltete sie einen tollen Weihnachtsmarkt. Die Organisatoren ließen sich auch nicht vom zwischenzeitlichen Störfaktor der Stadtverwaltung beirren, die zunächst den Verkauf am Sonntag mit Hinweis auf das Thüringer Feiertagsgesetz untersagt hatte. Auch Dank der Unterstützung des Kunitzer Stadtrates Norbert Comouth konnte die Verfügung außer Kraft gesetzt werden...

Ein weitere gute Nachricht: Die Frauen wollen in diesem Jahr wieder einen „Kreativen Weihnachtsmarkt“ in der Alten Schule veranstalten und haben dafür sogar schon neue Mitstreiterinnen gefunden. Der Weihnachtsmarkt ist ein beredtes Zeugnis dafür, welche kreativen Potentiale in Kunitz bisher verborgen waren. Und vielleicht finden sich ja noch weitere... Ausstellungsideen sind immer willkommen!

Cornelia Dunker,
Vorsitzende Kultur- und
Heimatverein von Kunitz



Fotos: Dunker



Jahrgang 14 Nr. 49

März 2019

Ortsschrift Kunitz-Laasan

www.kunitz-laasan.de

Ortsteilrat Kunitz-Laasan



Ein Weihnachtsgeschenk für Laasan



Siegel der Gemeinde Laasan um 1930

Kommunalwahlen 2019

Am 26. Mai 2019 werden zusammen mit der Europawahl auch die Ortsteilräte und Ortsteilbürgermeister gewählt. Wie schon bekannt wurde tritt Hr. Mau nicht mehr an. Wer sich berufen fühlt und einen Beitrag für unseren Ort leisten möchte kann sich oder andere zur Wahl als Ortsteilrat oder Ortsteilbürgermeister vorschlagen. Unter folgenden Internetadressen können die Formulare heruntergeladen und ausgedruckt werden.

<https://www.jena.de/fm/1727/Vordruck%20Wahlvorschlag%20OTRat.pdf>

http://wahlen.thueringen.de/kommunalwahlen/informationen/Anlagen_ThuerKWO/Anlage_7.pdf

Wer sich als Ortsbürgermeister zur Wahl stellen möchte, benötigt 30 Unterstützer. Die Vorschläge müssen zum

12.04.2019 bis 18 Uhr bei der Stadt Jena eingereicht sein.

Am 9. April und am 14. Mai findet je eine öffentliche Ortsteilratssitzung statt. Am 9. April in Laasan 19:00 Uhr und am 14. Mai 19:00 Uhr in Kunitz. Zu diesen Terminen können sich die Kandidaten den Fragen der Bürger stellen.

Als Kandidat für das Ortsteilbürgermeisteramt hat sich Hr. Johannes Heinemann beworben.

Der Ortsteilrat

Ein Weihnachtsgeschenk für Laasan

Seit 2016 ist die Objektverwaltung des Rat- und Brauhauses (KIJ) über Schäden an der Fassade durch den Ortsverein Laasan informiert. Die Bestandsaufnahme der Schäden und Planung der Sanierung dauerten knapp zwei Jahre. Seit August 2018 war das Rathaus eingerüstet. Bei der Sanierung wurden Schäden am Gebälk, an den Fenstern und Türen sowie an der Turmuhr behoben.

Das eigentliche Ausmaß der Schäden wurde erst bei der Sanierung festgestellt und die Bauarbeiten nahmen einen größeren Umfang an, als ursprünglich durch Kommunale Immobilien Jena geplant. Am Turm mussten Balken gewechselt werden, die Zifferblätter der Uhr wurden erneuert, das Fachwerk wurde neu verputzt und die Balken wurden umfangreich saniert.

Zum Schluss wurden alle Dachanschlüsse erneuert und die Schäden an den Dachziegeln und Schiefer behoben. Im Einsatz waren

Restauratoren aus Weimar, die alle Arbeiten mit dem Denkmalschutzamt der Stadt Jena abstimmten. Die Sanierung des Rat- und Brauhauses von Laasan wurde vor Weihnachten abgeschlossen.

Im Frühjahr wird der Ortsverein die Sanierung mit einer umfangreichen



An dieser Stelle
wurde ein Gewehr-
geschoss im Balken
gefunden



Vergammelte Balken am Turm

Reinigung des Rat- und Brauhauses abschließen. Die Hauptakteure werden zur abendlichen Einweihungsfeier eingeladen.

Ralf Seide



Holzwürmer hatten es sich gemütlich gemacht

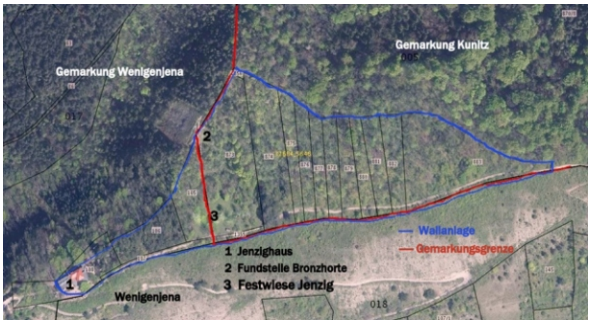
Prähistorische Wallanlage

Die wenigsten Wanderer, die nach anstrengenden Aufstieg auf dem Jenzig die Festwiese der Jenzig- Gesellschaft zu einer Pause nutzen, wissen, daß sie sich im Zentrum einer ehemaligen Bergsiedlung aufhalten, deren größter Teil in der Gemarkung Kunitz liegt. Sie befindet sich auf einen ca. 3 ha großen dreieckigen Bergplateau von etwa 550 m Länge und ca. 150 m Breite. Diese Fläche war in prähistorischer Zeit durch eine aufwendige Wallmauer aus Steinen und Holz rings um den Rand des Plateaus gesichert. Als Prof. Klopffleisch und seine Helfer zwischen 1856 und 1891 hier Ausgrabungen durchführten, fanden sie an der Ostseite des Plateaus noch einen ca. 16 m langen und 4,50 m hohen Schutzwall vor. In dem Wall befanden sich zahlreiche Tierknochen und Gefäßscherben. Dieses weist darauf hin, daß der Wall zu einer Zeit errichtete wurde, als das Plateau bereits längere Zeit bewohnt war. Eine Besonderheit sind die zahlreichen Flußkieselsteine, die im Wallbereich gefunden wurden. Sie stammten von der Saale und wurden mit einen unbekannten Grund in die Wallanlage geschafft. Im Süden wurde die Anlage durch einen ca. 5 m hoher künstlicher Hügel, welcher eine Opferstätte verbarg, begrenzt. Am östlichen Ende war der ca. 2,5 m breite Eingang in die Anlage. Durch die Funde gilt als gesichert, daß die erste Besiedlung ca. 5500 v. Chr. erfolgte. Die nächste große Fundgruppe stammt aus der Urnenfelderzeit (ca. 1000 v. Chr.) Die letzte längere Besiedlung war von der späten Hallstattzeit bis zur frühen Latenezeit. (600 - 350 v. Chr.) In diese Zeit sind auch die Urnengräber auf den Kunitzer Spielberg einzuordnen. Das sich die Menschen längere Zeit in der Wallanlage aufgehalten haben, lässt sich aus den zahlreichen Siedlungsfunden, wie Gefäßscherben, Getreidemahlsteine, Webstuhlgewichte usw. belegen. Heute lässt sich der Wallverlauf nur noch errahnen. Was Jahrtausende überdauerte, wurde in den letzten 150 Jahren durch die Menschen dem Erdboden gleich gemacht.

1936 kam es zu einen der bedeutendsten Bronzefunde am nordwestlichen Rand der Wallanlage. Bei der Gewinnung von Kalksteinen zum Bau eines Denkmals für die im 1. WK gefallenen Mitglieder der Jenzig-Gesellschaft führten Arbeiter des Wogauer Bauunternehmer Fritz Reithel an der Westseite des Plateaus in der Gemarkung Kunitz Steinbrucharbeiten durch. Innerhalb eines Monates fanden sie im Umkreis von 10 m zahlreiche Bronzegegenstände. Diese Bronzeteile lagen an mindestens 5 Stellen in einer Tiefe von ca. 50 cm unter Steinplatten. Einen Teil der Funde nahmen die Arbeiter mit nach Hause. Nach Bekanntwerden der Funde konnten, u.a. durch Polizeieinsatz, insgesamt 31 Fundstücke mit einen Gesamtgewicht von 3,4 kg sichergestellt werden. Die Fundstücke befinden sich heute in der FSU Jena und werden in der Archäologie als der Bronzehort von Jenzig bezeichnet. Es handelte sich größtenteils um Schmuckgegenstände, wie Hals- und Beinringe, Armspiralen, Fibeln sowie 2 Sichel und ein Lappenbeil. Ein in damaliger Zeit wertvoller Besitz. Das unterschiedliche Alters der Bronzeteile lässt darauf schließen, daß die Niederlegung über einen längeren Zeitraum von unterschiedlichen Personen erfolgte. Als Grund für die Niederlegung schließt man heute nicht mehr aus, daß die Fundstücke, die aus der späten Bronzezeit stammen, innerhalb einer Kulthandlung zur Verehrung einer Gottheit niedergelegt wurden. Möglicherweise steht damit auch die Flur "In der Gans" in Verbindung, die sich nordwestlich unter der Fundstelle befindet und von Namensforschern als Kult- und Feierplatz gedeutet wird. Die Wallanlage trägt den Flurnamen "Auf der Hundskuppe", eine ältere Bezeichnung ist "Hundiskoppe". Der althochdeutsche Wortstamm -Hund- deutet auf einen Ort hin, wo die Bewohner eines kleinen Gebietes/Gau (Hundari) unter Vorsitz ihres Richters (Hundo) Gericht hielten bzw. Fest- oder Kulthandlungen begingen. Heute befindet sich auf dem Gebiet der prähistorischen Wallanlage, die wie eine Enklave von großflächigen Grundstücken der Stadt Jena umschlossen ist, die Jenzig Gaststätte, die Festwiese der Jenziggesellschaft und kleinere private Waldgrundstücke. Die Flurstücke im Kunitzer Teil sind größtenteils im Besitz ehemaliger Kunitzer Bauernfamilien.

Bei der Vermessung der Grundstücke Ende des 18. Jahrhunderts wurde der damals noch vorhandene Wall als Flurstücksgrenze genommen. Dadurch ist heute der Wallverlauf noch rekonstruierbar.

G. Fernkäse



Lage der Wallanlage



Bronzefunde von 1036

Hufeisenwanderweg wird Radweg

Der Hufeisenwanderweg verläuft im Naturschutzgebiet Orchideenregion Jena und ist ein gern von Familien und Naturliebhabern benutzter historischer Wanderweg von der Kunitzburg zum Jenzig. Entsprechend der Beschlussvorlage Nr. 19/2161 - BV "Optimierung Erholungswege Stadt Jena", die unter Verantwortung von Kommunalservice Jena (KSJ) erarbeitet wurde, soll der Hufeisenwanderweg Teil eines Radwander-Rundweg werden. Am 20.03.2019 wird die Beschlussvorlage voraussichtlich dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Die Schaffung des Radwander-Rundweges wird damit begründet, daß die Stadt attraktive Angebote für Radfahrer schaffen möchte und gleichzeitig den Nutzerkonflikt zwischen Radfahrern und Wanderern entschärfen möchte. Tatsächlich erfolgt jedoch nur eine Verlagerung des Konfliktes in die Gemarkung von Kunitz/Laasan, in die ländlichen Außenbereiche der Stadt Jena. Der geplante Streckenverlauf führt von Jena-Ost - über den Fahrweg zum Jenzig - Hufeisenweg - Fahrweg zur Kunitzburg - Laasaner Straße - Kunitz - Talsteinstraße - wieder nach Jena-Ost oder umgekehrt. Die steilen Auf- bzw. Abfahrten (Jenzig / Kunitz) sind auf Grund des Kräftebedarf und des Unfallrisikos nicht für alle Radfahrergruppen geeignet. Familien mit Kindern, ältere Personen und Radfahrer mit einfachen Rädern werden ausgegrenzt. Nur bestimmte Radfahrergruppen (E-Bikes, Mountainbikes, moderne Räder) können aus o.g. Gründen beschwerdefrei den Weg nutzen.

Der Hufeisenweg ist rechtlich gesehen kein öffentlicher Weg. Er verläuft u.a über 100 private Waldgrundstücke, deren Eigentümer der jeweilige Wegabschnitt gehört. Diese Grundstücksbesitzer wurden bei der Erarbeitung des Beschlussvorlage nicht mit einbezogen und die Verantwortlichen von KSJ sind bisher nicht bereit die Betroffenen zu informieren.

Im Thüringer Waldgesetz ist geregelt, daß jederman auf eigene Gefahr den Wald, einschließlich Waldwege, zu Erholungszwecken betreten kann. Das heißt, daß der Waldbesitzer im Schadensfall nicht für waldtypische Gefahren, wie rutschiger Boden, stolpern über eine Wurzel oder herab brechen eines morschen Astes, usw. gegenüber dem Waldbesucher haftet.

Anders sieht es bei einen Radweg im Wald aus. Im BGH - Urteil vom 02.10.2012 über die Verkehrssicherungspflicht auf Waldwegen ist klargestellt, daß bei atypischen Gefahren der Waldbesitzer für die Verkehrssicherungspflicht verantwortlich ist. Eine atypische Gefahr ist immer dann anzunehmen, wenn der Waldbesitzer oder ein Dritter Gefahrenquellen schafft, einen besonderen Verkehr auf dem Waldweg eröffnet oder Verkehr anzieht, z.B. durch Werbung. Durch die Ausweisung des geplanten Radweges Jenzig - Kunitzburg durch die Stadt wird ein besonderer Verkehr angezogen und eröffnet. Es entsteht eine atypische Gefahrenlage, die eine Verkehrssicherungspflicht durch den Grundeigentümer erforderlich machen kann. Im Extremfall könnte der Grundstückseigentümer die Nutzung seines privaten Grundstückes für Radfahrer, organisierte Läufe, u.ä. untersagen. Wesentlich sinnvoller ist, wenn die Stadt mit den betroffenen Grund-stücksbesitzern eine einvernehmliche Regelung findet.

Noch eine kleine Randbemerkung. Im Thür. Waldgesetz, § 6, Abs. 3, ist geregelt, daß das Radfahren im Wald nur auf befestigten Wegen erlaubt ist. Nicht zufällig steht deshalb in der Beschlussvorlage auf Seite 25, daß der Radweg komplett auf befestigten Wegen verläuft. Die Realität ist eine andere.



Hufeisenwanderweg quert den Wall der prähistorischen Wallanlage

Stellungnahme des Ortsteilrates zu diesem Thema auf Seite 4

G. Fernkäse